

Heilertthaler Zeitung

257

Bezugspreis

monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Votenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG, Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis

1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisklasse

Nr. 46

Neunkirchen, Samstag den 17. November 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Ägypten proklamiert „heiligen Krieg“ gegen England

Der „Krieg der Weissen“ die höchste Körperschaft des Islams, hat den Kampf Ägyptens und des Sudans zur Sache aller arabischen Nationen und aller Mohammedaner erklärt. Alle Mohammedaner wurden in dem Appell aufgefordert, England zu boykottieren, und ihre Dienste für die Befreiung des Landes vom Imperialismus zur Verfügung zu stellen. Wer dies nicht täte wäre ein Feind des Rechts und verdiente den Zorn Gottes und des Volkes. Diese Erklärung sei — betonte ein Sprecher des Rates — eine Vorstufe zum Heiligen Krieg gegen England.

Von 30 000 ägyptischen Arbeitskräften, die bei der britischen Armee beschäftigt waren, haben bereits 85 Prozent ihre Arbeitsstellen verlassen. Nicht viel weniger sind es bei der britischen Luftwaffe. Nun sollen zu Tausenden die Arbeitslosen aus Ägypten und aus anderen Gegenden in die Zone gebracht werden.

Am Wochenende machte die USA-Delegation einen neuen Vermittlungsversuch bei den Vertretern Ägyptens in der Pariser Uno-Versammlung. Auch Ägypten und andere Delegierte gaben weitere Vermittlungsvorschläge ab.

Zwischen den Familien der Engländer langsam aber sicher die unheimliche Kanalzone. Täglich starten vier Großflugzeuge mit Frauen und Kindern aus Suez nach Malta oder England. Auch in Port Said wurden schon 500 Familien zum Abtransport zusammengezogen.

Am Anfang der Woche wurde auch der letzte große Hafen Alexandriens stillgelegt. Unter der Parole „keine Baumwolle für Großbritannien“ sind nun die drei Haupthäfen des Landes, Port Said, Suez und Alexandria außer Betrieb. Gleichzeitig haben die Behörden angeordnet, sämtliche im Suezkanal einlaufenden Lebensmittelschiffe zu beschlagnahmen, damit diese nicht den Engländern in die Hände fallen. Einen Zwischenfall in der Moschee (Gebetshaus) von Raschid mochte die Engländer Soldaten Gebetsstühle gestohlen, die Kanäle zerstört und das Haus verunreinigt haben sollen, hat die ägyptische Presse in großer Aufmachung unter der Überschrift „Die Engländer verunreinigen unsere Moscheen“ gebracht. Hierdurch ist die Erregung gegen die Engländer bis zur Weißglut gekommen. In verschiedenen Orten kam es zu blutigen Überfällen, wobei es zahlreiche Verwundete gab. In einer großen Flugblattaktion am Samstag wurde allen Leuten, die mit den Engländern noch zusammenarbeiteten, mit öffentlicher Hinrichtung gedroht.

Am Dienstag war der 31. Jahrestag des Beginns der ägyptischen Unabhängigkeitsbestrebungen. Aus diesem Anlaß demonstrierten 100 000 Ägypter in den Straßen von Alexandria. An der Spitze des Zuges marschierten Vertreter der Regierung, der Priesterschaft und der Gewerkschaften. Auf den mitgeführten Transparenten hieß es: „Unterdrückt, verachtet, unter Joch!“ Die in Alexandria lebenden Libyer schloßen sich dem Zuge an. Auf ihren Plakaten stand: „Die Libyer stehen auch bei. Wir sind bereit, unser Leben für Ägypten einzusetzen.“ Am Dienstag wurde für drei Tage über ganz Ägypten der Ausnahmezustand verhängt.

Außenminister Nahas Pasha erklärte in Kairo: „Die westliche Politik in den arabischen Ländern wird zu einer Katastrophe führen wenn die nationalen Ziele der Araber weiter unbeachtet bleiben.“ Es gebe für Großbritannien nur einen Weg die Freundschaft Ägyptens zu erwerben: die Zurückziehung aller Truppen und die Vereinigung des Sudans mit Ägypten.

Dem Demonstrationszug am Dienstag folgte am Mittwoch eine riesige antibrutische Kundgebung. 500 000 Demonstranten zogen „zum Gedenken der am Suezkanal ums Leben gekommenen Ägypter“ in einem endlosen Schweigemarsh durch die Straßen der Hauptstadt. Hinter einem Banner, das einen Halbmond und ein Kreuz nebeneinander zeigte, folgten mehrere hundert islamische Priester und Geistliche der christlichen koptischen Kirche. Der frühere Mufti von Jerusalem ging voraus, dann folgten Abordnungen aus Palästina, Ägypten, Marokko, Afghanistan, Indonesien, Tunis, Jordanien, dem Irak, dem Sudan und anderen arabischen und moslemischen Staaten. Dann folgten in langen Kolonnen die Ägypter, die mit Sonderzügen aus dem ganzen Land zusammengekommen waren. Auf den Spruchbändern war zu lesen: „Zusammenarbeit mit den Engländern ist Hochverrat“, „Heil dem Kampf Persiens“, „Die Araber sind ein einziges Volk“ usw.

König Faruk erklärte am Donnerstag in einer Thronrede, Ägypten werde im Konflikt mit Großbritannien nicht nachgeben und sich keinem Zwang beugen.

Und nun auch Ägypten.

Die Engländer können einem wirklich Leid tun. Das ganze Weltreich geht in Trümmern, wenn das so weiter geht. Eine Frontkolonie nach der anderen macht sich selbstständig und niemand fragt, wovon der arme Brit auf der europäischen Insel noch leben und wie er seine strategischen Stützpunkte, die er sich mühselig in aller Welt angeeignet hat, noch halten soll. In Ägypten wurde ihm das für die Flotte so wichtige Del abgegraben und die anjässigen Briten kurz des Landes verwiesen. Am Suezkanal lobten die Flammen des Aufstehens den Himmel und haben bereits nach Sudan und Libyen übergriffen und nun kommt am Dienstag von Ägypten, der großen englischen Frontkolonie im östlichen Mittelmeer die alarmierende Nachricht, daß der Erzbischof Makarios im Namen der Einwohner Ägyptens ein Telegramm an die Uno-Sollversammlung in Paris geschickt hat, wonach die Inselbewohner nicht länger einer britischen Kolonie angehören wollen. Auch sie fordern ein freies nationales Leben durch Angliederung an Griechenland dem sie rassistisch zugehörten. Ägypten gehört neben Suez und Gibraltar zu den strategisch wichtigsten Stützpunkten der Engländer im Mittelmeerraum.

Zuspitzung am Suezkanal. Ägyptische Nationalisten haben in den letzten Tagen wiederholt Angriffe gegen britisches Militär unternommen. Drei englische Soldaten wurden am Wochenende überfallen, beraubt und schwer verletzt. In der Suez-Stadt Ismailia wurden die britischen Familien durch Flugzeug in Kenntnis gesetzt, daß die ägyptischen Freiheitskämpfer jetzt mit einer Terrorkampagne beginnen würden. Die Frauen wurden wie folgt bedroht: „Wenn ihr eure Männer nicht zur Abreise überreden könnt, so überlaßt sie uns. Wir werden sie in Särgen herauschaffen.“

Der persische Ministerpräsident Mossadegh will am 17. Nov. von Amerika wieder nach Hause fliegen. Aus Teheran wird berichtet, daß seine Washingtoner Verhandlungen als endgültig gescheitert angesehen werden müßten.

Ueber die Verhandlungen in Korea erklärte am Montag ein Uno-Sprecher, daß bisher keinerlei Waffenstillstandserfolge erzielt worden seien.

Massen-Emorduna von amerikanischen Kriegsgefangenen durch die Kommunisten wurden in dieser Woche aus Korea gemeldet. In USA hat diese Nachricht begriffliche Erregung hervorgerufen und man verlangt den Einzug von Atombomben. Truman lehnte dies mit dem Bemerkten ab, er habe noch keine offizielle Bestätigung für diese Berichte.

Französische Eintragsoffensive in Indochina. Der bekannte französische General Latre de Tassigny, Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Indochina, hat am Samstag in einer Großoffensive rund 1000 Quadratkilometer Gelände in Nord-Indochina von kommunistischen Vietminh-Einheiten gesäubert. 70 Dörfer und einer der Hauptstützpunkte der Kommunisten, die befestigte Stadt Choben, wurden von den Franzosen erobert.

Adenauer nach Paris eingeladen. Der Bundeskanzler wurde für den 15. November zur Außenministerkonferenz der sechs West-Plan-Staaten eingeladen. In seiner Vertretung wird Staatssekretär Professor Hallstein an dieser Sitzung teilnehmen. Dr. Adenauer fährt dann am 22. Nov. zu einem Treffen mit den Außenministern der drei Westmächte nach Paris.

Die Wiedervereinigung Deutschlands vor der Uno. Der neue britische Außenminister Eden forderte am Montag die Sowjetunion vor der Uno-Vollversammlung in Paris auf, die größeren Streitfragen vorübergehend zurückzustellen und sich an einer schrittweisen Lösung der „Probleme des Kalten Krieges“ zu widmen. Zu dem ersten begrenzten Problem gehöre die Frage gesamtdeutscher Wahlen. Wörtlich erklärte Eden in verständlichem Ton: „Die Wiedervereinigung Deutschlands würde die Einheit und das Vertrauen im Herzen Europas wiederherstellen“. Dann appellierte Eden an die Vollversammlung, den Abrüstungsvorschlägen des Westens auszusprechen. Nur so könne der Weltfrieden gesichert werden.

Jugoslawien klagt vor der Uno gegen Sowjetrußland.

Der jugoslawische Außenminister forderte am Donnerstag die Uno in Paris auf, dafür zu sorgen, daß Jugoslawien, das augenblicklich von 25 Satelliten-Diktaturen bedroht wäre, nicht zu einem zweiten Korea würde. Sowjetrußland bestrich Jugoslawien als „ihre Kriegsbeute und als einen Preis für die Beteiligung am zweiten Weltkrieg“.

Churchill reist im Januar nach USA. Am Sonntag wurde in Washington bekannt, daß Truman und Churchill wahrscheinlich im Januar in Washington zusammentreffen werden. Man munkelt von einer Dollar-Anleihe. Churchill meinte, es wäre auch möglich, daß Stalin noch komme.

Truman gegen Viertreff. Der amerikanische Präsident erklärte am Donnerstag auf der wöchentlichen Pressekonferenz er sei gegen ein Treffen der „Großen Vier“, die Uno genüge als Forum für eine Konferenz und zur Zusammenarbeit.

Interzonenhandel vor dem Erliegen?

Am Dienstag wurde im Bonner Bundeskabinett das Ergebnis der deutsch-alliierten Verhandlungen über den Interzonenhandel beraten. Wegen der andauernden Schwierigkeiten von Seiten der sowjetrussischen Besatzungsmacht muß — wie verlautet — unter Umständen mit der völligen Stilllegung des Interzonenhandels gerechnet werden.

Erhöhung der Mieten. Das Kabinett in Bonn hat am Dienstag beschlossen, den Mietzins für alle bis Ende März 1952 fertiggestellten Wohnungen mit Wirkung vom 1. 4. 1952 um zehn Prozent zu erhöhen. Darüberhinaus soll die Ladenmiete freigegeben werden. Eine zusätzliche Mieterhöhung um drei Prozent soll durch eine Umlage z. B. für Schornstein- und Wassergeräts auf die Mieter abgewälzt werden. Die Haus- und Grundbesitzer haben beim Verleihen des Beschlusses heftig debattiert, denn sie hatten 20 Prozent Mieterhöhung verlangt.

Für ein Sofortprogramm zur Arbeitsbeschaffung hat der Bundestag in Bonn am Mittwoch 200 Millionen D-Mark bewilligt. Es sollen mit diesem Geld vorwiegend Arbeitslosengeld in Arbeitsvorhaben von volkswirtschaftlicher Bedeutung eingesetzt werden.

Beforgnis des Papstes über das Wettrüsten. Als am Dienstag der neue spanische Botschafter im Vatikan sich dem Papst vorstellte und sein Beglaubigungsschreiben überreichte, gab Pius XII. seiner Sorge um die augenblicklichen politischen Spannungen in der Welt Ausdruck. Ein Krieg scheine zwar nicht unmittelbar bevorzustehen, sagte er, doch sporne „das Schwanken zwischen Krieg und Frieden die Regierungen zu einem Wettrüsten mit wirtschaftlichen und sozialen Folgerseignissen an, die auch das zurechtfindende Gemüt entsetzen.“

Der Papst ist für den Sport. Vor Mitgliedern des internationalen Verbandes der Sportjournalisten erklärte Papst Pius XII. die Einstellung der katholischen Kirche zum Sport. Er lobte die persönlichkeitsbildenden Werte des maßvollen Sports, der als Erholung nach des Tages Arbeit der Kirche wohlgefällig sei. Ein „Ausarten des Sports ins Materielle“ lehnte er jedoch scharf ab. Auch den Sport am Sonntag verbiete die katholische Kirche nicht, sondern sie lasse ihn wohlwollend zu, soweit der Sonntag ein Feiertag und ein Tag der körperlichen und geistigen Erholung bleibe. Er fügte hinzu: „Am Sonntag gehört der erste Platz Gott.“

Erziehungsberatungsstellen in Westfalen.

Medizinrat Dr. Fischer, Detmold, erklärte vor den Leitern der Jugendämter Westfalens, die Mißerfolge in der bisherigen Fürsorgeerziehung und das vielfach zu beobachtende Absetzstellen der Jugend seien deutliche Anzeichen dafür, daß die Erwachsenen es nicht verstanden hätten, das Erziehungsproblem zu meistern. Als Abhilfe schlug er vor, Erziehungsberatungsstellen einzurichten, in denen sich in planvoller Gruppenarbeit hauptamtliche Psychologen, Eltern und Lehrer, Geistliche und Ärzte, Pädagogen und Fürsorgeerinnen zusammenfinden sollten. Derartige Erziehungsberatungsstellen gibt es zur Zeit in Westfalen erst in sechs Städten und zwar in Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Münster, Bochum und Unna. In einer gesunden Umwelt — sagte der Redner — wachsen meist auch gesunde Kinder auf. Die „Bearbeitung“ der Umwelt sei daher oft wichtiger als die „Bearbeitung“ des Kindes.

20. Juli — Helden oder Verräter? Im überfüllten Festsaal des Münchener Hofbräuhauses sprachen in Anwesenheit des stellvertretenden bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hagner, ein Theologe, ein Historiker und ein Soldat zu dem Thema: „20. Juli — Helden oder Verräter?“ Zur moraltheologischen Seite des Tyrannenmordes meinte Prof. theol. Angermair, die „Tötung in sozialer Notwehr“ sei erlaubt. Prof. Graf Schenk von Stauffenberg ein Bruder des Attentäters vom 20. Juli 1944, betonte in seinem historischen Überblick, daß damals „katholische Aristokraten und radikale Sozialisten zu einer Front des Unstandes vereint gewesen wären“. Oberst a. D. Wolfgang Müller (Hannover), früherer Chef der Infanterieabteilung im Oberkommando des Heeres, erklärte, Soldat sei nur der, für den die Ehre über dem Gehorsam stehe. Wer die Widerstandskämpfer heute der Eibbüchigkeit bezichtigt empfehle damit allen Rußen, Stalin die Treue zu halten. Das Ansehen des deutschen Soldatentums im Ausland könne nur wiederhergestellt werden, wenn man bei Mommel, Wed und Stauffenberg antreffe.

Deutscher Turntag über den Weltmeister Schweiz. In der Frankfurter Festhalle errangen die deutschen Kunstturner am Sonntag vor 10 000 Zuschauern einen glänzenden Sieg über die bisherigen Weltbesten, die Schweizer. Mit 350,85 : 348,95 Punkten errang damit Deutschland in bisher 14 Länderkämpfen den 12. Sieg. Bester Einzeltürner wurde Helmut Vank (D) mit 59,35 Punkten vor dem Schweizer Weltmeister Sepp Stadler mit 59 Punkten, Theo Wed (D) mit 58,95, Walbert Mahut (D) mit 58,40, dem Schweizer Tischbold mit 58,15 und Erich Wied (D) mit 58,05 Punkten.

Der Badenweiler Marsch ist in Bayern nicht verboten. Junge Burshen hatten auf einer Kirchweih in Nürnberg den Marsch bei der Musikkapelle bestellt und diese hatte auch zackig gespielt. Es erfolgte prompt Anzeige, aber das Amtsgericht sprach die Leute frei, weil das Spielen des Marsches nicht verboten sei und auch keinen groben Unfug darstelle.

Banknotenfälscher gefaßt. In Plettenberg nahm die Kriminalpolizei Altna zwei Männer fest, die falsche Geldnoten in Zahlung gegeben hätten. Die Polizei beschlagnahmte größere Mengen falscher Fünfmarscheine, wie sie in der letzten Zeit im Sieger- und Sauerland wiederholt entbedet wurden. In einem Ort bei Fredeburg fabrizierte ein junger Buchdrucker seit etwa acht Monaten in seiner elterlichen Wohnung Fünfmarscheine. Insgesamt wurden sieben Männer verhaftet.

Schweres Zugunglück bei München. Am Donnerstagmorgen fuhr auf der Strecke Mühldorf-München ein Personenzug im Bahnhof Walpertskirchen auf einen haltenden Güterzug. Der erste Wagen des Personenzuges, der täglich die Arbeiter und Angestellten nach München bringt, wurde vollkommen zerstört. 16 furchtbar verstümmelte Tote wurden aus den Trümmern geborgen. Ueber drei Stunden dauerte es, bis die letzten jammernden Verletzten geborgen waren. Die Toten darunter vier Frauen und ein 15-jähriger Lehrling, wurden im Wartesaal aufgebahrt. Der Fahrdienstleiter des Bahnhofs Walpertskirchen und der Lokomotivführer des verunglückten Personenzuges wurden in Haft genommen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Schweres Eisenbahnunglück in USA. Aus New York wird gemeldet, daß in dichtem Schneegestöber im Staate Wyoming ein Expreszug in voller Fahrt auf einen haltenden Personenzug aufprallte. Bisher wurden 21 Tote und 100 Verletzte festgestellt. Mehrere Personen werden in den völlig zerstörten Waggons noch vermißt.

Schwere Unwetterkatastrophe in Norditalien.

Die Zahl der Todesopfer, die durch die schweren Überschwemmungen zu beklagen sind, hat sich auf rund 200 erhöht. Ein Lastwagen mit 60 Personen, die vor der Flut flüchteten, wurde durch eine neue Welle, die durch einen Dammbrech am Po hervorgerufen war, umgerissen. Nur sieben Insassen konnten sich retten. Unter ihnen wurden mehrere Frauen mit schweren Nervenschocks ins Krankenhaus eingeliefert, die ihre Kinder in den Fluten hatten vermissen sehen.

Generalstreik der Bergarbeiter in Nordfrankreich. Seit Mittwoch streiken im nordfranzösischen Kohlengebiet die Bergleute. Der Streik wurde von der kommunistischen Bergarbeitergewerkschaft ausgerufen. Die übrigen Gewerkschaften sollen sich anschließen haben.

Brasilianisches Schlachtschiff verschwunden. Das Schlachtschiff „Sao Paulo“ das zum Verschrotten von Rio de Janeiro nach Großbritannien geschleppt werden sollte rief sich in einem schweren Sturm von seinen Kettenschiffen los und ist seit acht Tagen spurlos verschwunden. An Bord befand sich eine achtköpfige Besatzung. Das zum Teil schon abgewrackte Schiff treibt vermutlich 300 Seemeilen westlich von den Azoren. Vier amerikanische und britische Langstreckendampfer und zwei Hochseeschlepper suchen bisher vergeblich.

Pakete für Kriegsgefangene. Das Evangelische Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene in München will in einer Großaktion zu Weihnachten jedem absehbarmäßig bekannten Kriegsgefangenen in Ost und West ein gleiches Paket schicken.

Eine 20prozentige Gehaltserhöhung für die Beamten hat der Haushaltsausschuß des Bundestages am Mittwoch beschlossen. Damit steigt der Zuschlag auf die Grundgehälter erneut um 5 Prozent, nachdem seit dem 1. April ein solcher von 15 Prozent gewährt worden war.

Denken Sie jetzt an den Weihnachtseinkauf!

Reichhaltiges Lager in
Küchen u. Schlafzimmern.

Ilse-Kleinmöbel

sind Geschenke von bleibendem Wert!

Auf Wunsch werden Polstermöbel, Wäschtruhen und Kleinmöbel
bei Anzahlung bis Weihnachten zurückgestellt.

Möbelhaus **Paul Ehrhardt** Neunkirchen

CENTRAL-THEATER - NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 16.30 und 20 Uhr

Mittwoch 16.30 und 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

**Der Untergang
von Pompeji**

Die Zeit der Christenverfolgung
u. des unglückseligen Sklaven-
tums lebt in diesem Film wieder
auf, der an dramatischem Ge-
schehen überaus reich ist.

Schritte in der Nacht

Jagd auf Schwerverbrecher,
durchgeführt mit unheimlicher
Konsequenz und Disziplin.

Jugendliche zugelassen

Jugendliche zugelassen

Eine Hausfrauensorge.

Der Winter bringt unseren Hausfrauen manch zusätz-
liche Sorge. Eine davon ist die jetzt dringend werdende
Frage: „Sind alle unsere Betten warm genug für die jetzt
kommenden kalten Nächte?“ Und dann: „Was werden
Neuanschaffungen von Decken oder Unterbetten kosten
oder die Reinigung von Federbetten und wenn eine Zu-
füllung nötig ist?“

Auf all' diese Fragen geben Ihnen meine Kataloge und
Preislisten Antwort, die Ihnen kostenlos ins Haus ge-
schickt werden. Auf über 60 Seiten wird alles beschrieben,
was mit dem Bett und seiner Ausstattung zu tun hat,
und in aller Ruhe können Sie sich zu Hause überlegen,
was für Sie das Praktischste ist.

Instandzusetzende Federbetten brauchen Sie keine Nacht
zu entbehren, da sie am selben Tage zurückgebracht
werden.

Grimm
BETTENGESCHÄFT

Eisfeld-Ort, Tel. 2859

Lassen Sie sich noch heute kostenlos meinen interessanten Bettenkatalog kommen!

Gutschein Nr. 561 für 1 kostenlosen Bettenkatalog
mit über 200 Artikeln: Matratzen, Reformunterbetten, Stepp-
decken, Bettstellen, Federn, Inlett, Bettwäsche und 1 kosten-
losen Broschüre über das neue Oberbett 3x3.

Name:

Wohnort:

Straße u. Hausnr.:

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an:
Bettengeschäft **GRIMM, Eisfeld-Sieg**

Kluge Leute kaufen nur bei ihrem Fachmann

Damen-Mäntel und Kostüme
Regenmäntel
Arbeitskleidung
Knaben-Anzüge

Herren-Mäntel und -Anzüge
Hosen aller Art
auch Ski-Hosen und Texasjacken
Herren-Berufsmäntel

finden Sie immer in reicher Auswahl, gut u. preiswert bei

Albert Sartor

BURBACH

Kreuzborn 178

Brennende Lebensfragen

Werden vom Montag, dem 19. Nov., bis Sonntag, dem 25. Nov.
im Vereinshaus zu Salchendorf täglich 20 Uhr behandelt.

Nebener: Pastor Müller, Bieme.

Montag: Wann werden die Toten auferstehen?

Dienstag: Drei brennende Lebensfragen!

Mittwoch: Das größte bevorstehende Gottesgericht.

Donnerstag: Steht Dein Name im Lebensbuch?

Freitag: Ein festes Finden.

Samstag: Wie bekommen wir wieder glückliche Ehen?

Sonntag: Wann kommt Jesus wieder?

Außerdem redet Pastor Müller am Buß- und Bettag und am
Sonntag im Gottesdienst. Themen: „Eine dreifache Buß- und
Bettagelode“ und „Himmelstrost im Erdenleid“. Am Mitt-
woch um 15 Uhr findet ein Frauenvortrag statt: „Mutter,
dein Kind!“ Außer Mittwoch sind von Dienstag bis Sams-
tag um 16 Uhr Bibelfunden: „Das Wirken des Heiligen
Geistes im Leben der Kinder Gottes!“

Zu allen Veranstaltungen ladet herzlich ein:

Der Vorstand der ev. christl. Gemeinschaft

Skianzüge

Skihosen

Trainingsanzüge

Trainingshosen

Pullover

Berufskleidung

kauft man vorteilhaft bei

Alfred Klein

Neunkirchen

Hüte -
Mützen

in großer Auswahl

bietet **Ludwig Spies**

Neunkirchen, Bahnhofstr.

Texasjacken

Windblusen

Trainingsanzüge

Trainingshosen

Ski-Anzüge

Ski-Hosen

in großer Auswahl

Albert Weidt

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 22. 11. 51,
nachm. 3 Uhr, werde ich im
Auftrage d. Amts- und Schul-
bach in der Wirtschaft Krombach in
Oberdreselndorf

1 Rauchtisch

meistbietend gegen Barzah-
lung zwangsweise versteigern.

Gasdzik

Vollziehungsbeamter

100 DM Belohnung!

Im Winter 1950/51 wurde im
Rübenstück Gemarkung Wahl-
bach eine Baubude entwendet.
Wer den oder die Täter nam-
haft machen kann, wird um ver-
trauliche Mitteilung an **Willi
Nies, Wahlbach** gebeten.

Empfehle

Wolldecken

in großer Auswahl, allen
Preislagen und schönen
Dessins.

Alfred Klein

Neunkirchen

Ziegenlamm

und **1 Bettstelle** mit Ma-
tratz zu verkaufen.
Wiesenstraße 260/1

4 junge weiße

Peking-Enten

zu verkaufen.

Zu erf. in der Geschäftsstelle

Einf. möbl. Zimmer

ohne Verpflegung gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Beachten Sie unser Buchfenster!

Es zeigt Ihnen einen Teil aus unserer großen Auswahl guter Bücher

Außer den besten Neuerscheinungen bekannter Autoren finden Sie viele gute
Volksausgaben der beliebtesten Erzähler zu DM 3.85, 4.85 und 5.85

In guten Jugendbüchern haben wir in diesem Jahre ein besonders reich sor-
tirtes Lager.

Alle **Sonderwünsche** erledigen wir in einigen Tagen.

Auf Wunsch werden Bücher bis Weihnachten zurückgelegt.

Buchhandlung Otto Braun



**GERTRUD
NÄHT
ALLES
SELBST**

Auf der unverwundlichen
und seit fast 100 Jahren
bewährten Haid & Neu-
Nähmaschine kann sie
auch stopfen und sogar
sticken!

Ich zeige Ihnen gerne ein-
mal eine solche moderne
Maschine in Ihrer Wohnung.
Das verpflichtet Sie zu
nichts. Und wenn Ihnen
eine der vielen schönen
Ausführungen gefällt, können
Sie diese sofort frei Haus
geliefert bekommen — auch
auf bequeme Teilzahlung.
Schreiben Sie mir noch
heute eine Postkarte!



Suche zum sofortigen Eintritt
**einige Schneider
sowie Näherinnen**
gegen guten Lohn. Es wollen sich
nur erste Kräfte melden.

Alwin Betz, Kleiderfabrik
Salchendorf b. Neunkirchen
Telefon 268 Neunkirchen

Wir stellen noch ein:
**jüngere Hilfsarbeiter
Punktschweißer**

perfekte

Maschinenarbeiter

1 Einrichter (f. Exzenterpr.)

1 Werkzeugschlosser

Geeignete Leute erhalten

Dauerbeschäftigung b. gu-
tem Verdienst.

Fritz Schäfer

Blechwarenfabrik und Verzinker
Salchendorf b. Neunk.

Berufskleidung

für alle Berufe

von

Albert Weidt

Frohe Gesundheit

d. Rabenhorster Schwarzen

Johannisbeer-Süßmost!

Er enthält besonders viel von

dem für die Winter u. Früh-

jahrszeit so wichtigen natür-

lichen

VITAMIN - C.

Wundervoll süß - aromatisch!

Flasche DM 1.90 o. Glas!

bei:

Carl Specht

FEINKOST

Neunkirchen

Kost und Logis

in Neunkirchen oder näherer Um-
gebung gesucht.
Angebote mit Preisangabe an die
Geschäftsstelle.

Immer neue Beispiele könnten wir bringen,
immer neue Leistungsbeweise aufzählen!

Sie müssen es selbst prüfen und bei
dieser Gelegenheit unser großes Lager in

FERTIGKLEIDUNG

kennen lernen und deren unvergleichliche
Auswahl bewundern.

Bekleidungshaus

Albert WEIDT

Statt Karten

Allen, die uns beim Heimgang meines lieben
Mannes und unseres guten Vaters in so verbundener
Weise ihre Teilnahme bekundet haben, sei auf die-
sem Wege herzlich gedankt.

**Frau Ernst Giebeler, Ruth geb. Henrichs
und Kinder**

Neunkirchen, im November 1951.

Weihnachtsangebot!

Bielefelder Qualitäts-Fahrräder
direkt vom Hersteller

Trotz bester Qualität — ermäßigte Winterpreise

Fordern Sie noch heute Preisliste oder unverbindliche Vorführung von Musterrädern durch:

Avanti-Vertretung und Auslieferungslager

Karl Kaiser, Herdorf-Sieg, Bahnhofsweg 1

Es ist Ihr Vorteil,

wenn Sie Ihren Winterbedarf bei uns kaufen.

**Trikotagen für Damen, Herren u. Kinder,
Strickkleidung · Wolle · Kleiderstoffe
Wäschestoffe · Kurzwaren.**

Große Auswahl

Kleine Preise

Alfred Hoffmann - Salchendorf

Angeschlossen an die Warenkreditvermittlung.

Westfalia-Milchzentrifugen

alle gangbaren Größen an Lager. Ratenzahlung bis 7 Mon.
Reparaturen und Ersatzteillager. Kostenlose Beratung.

EMIL RICK, Biersdorf bei Daaden

Unser
neues

Sammelgeschirr

Zuvel weiß mit Mattgoldrand

von **L. Kutschenreuther**

sehen Sie in dieser Woche

mit allen Einzelteilen **im Schaufenster**

Otto Braun

Frischmelke

KUH Fuchs, ein- u. zwei-
spännig gefahren, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Wir bitten

**Anzeigen frühzeitig
aufgeben zu wollen!**

Denken Sie auch schon an den Weihnachtseinkauf!

Kundenwünsche gehen in Erfüllung

bei anerkannt größter, geschmackvoller Auswahl, äußerst preiswert, guten Qualitäten bei bester Bedienung.

Überzeugen Sie sich bitte unverbindlich!

Es ist sehr wichtig, bei **Textil-Kattner** kauft man immer richtig!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Artur Fries
Helene Fries
geb. Jüd

Zeppenfeld und Altenseelbach 16. November 1951

Statt Karten

Allen, die unserer am Tage der Silberhochzeit gedachten und für die überaus vielen Geschenke, danken herzlichst

Heinrich Stern und Frau
Martha geb. Hoffmann

Zeppenfeld, im November 1951.

Statt Karten

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten möchten wir Allen auf diesem Wege herzlichsten Dank sagen.

Walter Adam und Frau
Hedwig geb. Bernshausen

Struthütten, im November 1951.

Klaus-Eberhard

Gottes Güte schenkte unserer Bärbel ein kleines Brüderchen.

Emmeran Kallner u. Frau
Ilse geb. Bieler

Neunkirchen, den 13. November 1951.

Für die uns zu unser Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Hermann Vilt und Frau
Irmgard geb. Ernst

Unterwilden, im November 1951.

Brautschleier, Schirm und Hut
kauf bei FRIES, dort kauft du gut.
Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Losungen für 1952
sind eingetroffen.

Buchhandlung Otto Braun

Führende Schweizer Uhren-Fabrikate / Reichhaltiges Lager an Gold- u. Silberwaren / Trauringe, Bestecke zeigt Ihnen

Zul. Georg

FACHGESCHAFT FÜR ZENTRA UHREN

Siegen, Kölner Straße 23

Hoffmanns
Spielwaren-Ausstellung

Wir laden zur unverbindlichen Besichtigung ein.

Alfred Hoffmann
Salchendorf

Fremdenbücher

u. poliz. Anmeldungen für das Beherbergungsgewerbe empfiehlt **Otto Braun**

Grosse Posten preiswerter Qualitäts-

Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder

eingetroffen

feiner kunstseidener Damenlinksstrumpf (sächs. Fabrikat) ab **DM 2.95**

Kinder-Wollstrümpfe ab **DM 2.45**

feine Herren-Wollsocken (100 % Wolle, Importware) **DM 4.30**

Walter Doppelstein

Verkaufsstelle der ARWA-Strümpfe.

Wenn Sie ein Kleidungsstück kaufen

dann wollen Sie aus einer möglichst großen Auswahl das herausuchen, was am ehesten Ihrem persönlichen Geschmack entspricht. Wieviel mehr gilt dieser Grundsatz, wenn Sie beabsichtigen, ein Möbelstück anzuschaffen! An Ihrem Schlafzimmer, Ihrer Küche oder Ihren Polstermöbeln wollen Sie doch ein ganzes Leben lang Ihre Freude haben.

Alle Voraussetzungen für eine vorteilhafte Möbelauswahl anhand größerer Lagerbestände (nicht Kataloge!) vermag ich Ihnen zu bieten.

KARL KOCH

Bau- und Möbelschreiner
Möbelhandlung - Polsterwaren
Zeppenfeld und Salchendorf
Telefon Neunkirchen 359

CONSTANCE-Strickmodenheft
eingetroffen. Otto Braun

Die guten Schuhe von **SALAMANDER**
Alleinverkauf:

Schuhhaus Heinr. Klein
Neunkirchen
Kölner Straße 97

Besuchen Sie unverbindlich meine große

Spielwaren-Ausstellung

Sie finden dort alles, was ein Kinderherz erfreut

Spielwaren-Haus Sprenger

NEUNKIRCHEN
gegenüber Kaffee Heilmann

Uhren u. Schmuck

aller Art und in jeder Preislage finden Sie in großer Auswahl

bei **A. Müllenschläder, Neunkirchen** Bahnhofstr.

Kalender

Neunkirchner Abr. 2.50
Lahrer Hinkende Bote 1.50
Lorcher Astrol. Kal. 2.20

Termin-Kalender Kunst-Kalender Buchhandlung Otto Braun

So macht es der Sohn
so macht es der Vater,
sie gehen so gerne
zum Kleiderberater.

Böhmer

SIEGEN am Marburger Tor

Samstag,

Herdorf. Sch...
Ein Arbeiter über...
Kaufmann Otto...
de durch das Sch...
niedrigen Geldstr...
wogegen er, der...
schon aus dem G...
des Urteils zivil...
verfahren vor der...
Strafe und zu d...
Landgericht tagte...
das tragte die G...
Sieben Zeugen...
Landgerichtsdirekt...
gefällt. Der Vor...
Getötete das Un...
gen waren keine...
res Unheil fürz...
streng an die B...
andere vor schwe...

Die Friedr...
Straße einen m...
dem Vollbach...
Wohnhaus. Der...
und eingebaut...
den dort seit...
die, ebenso wie...
Hilfe einer Bren...
Tafelste befürb...
eine schöne Mau...
Hütte sollten zu...
Heimatsfreunde...
bei der Freie...
angelegt. Das a...
zuletzt durch die...
land. Zement u...
werden.

Nachdem es...
und dem „Reis...
Forderung auf...
kommen ist, er...
letzten Herdorf...
das Amt Daaber...
von Herdorf for...
Herdorf aber wi...
Der Haushaltsp...
Haushalt rund...
men mit rund...
Haushalt ist m...
zählt Herdorf r...
kosten nicht für...

Herdorf. A...
erschreckend, als...
den Schaufenste...
Niemand ihre g...
die Sonntagsbe...
aber nicht aus...
inhabers ab un...
zu übergeben...
Der Kaufmann...
verzichtete auf...
einem kleinen...
mit einem Rad...

Herdorf. 2...
15 Uhr im An...
Gebärdvorträge...

Für den gef. S...

Roman
Copyright by Mün...

Da stand der...
Frühstück blieb...

Mit einem...
verließ Sebald...
stand, hob un...
gewaltig, Zorn...
er gerade so v...
Viktor etwa...
Ahnte er, daß...
Katharina zu h...
tor geschieden...
Kupfererhof an...
Pläne verwirkli...

Langsam stie...
tappte er den s...
unter. Er fand...
tischen Bergrie...
gehüllt, reihun...

Es ging sch...
Tal erreichte...
„Felsenkeller“...
Stunden fuhr e...
zurück. Er be...
und schaute v...
der Gaststube...

Was mochte...
in seiner Absi...
zukehren, dan...
Chancen mehr...
und dem Kupf...
Er mußte har...
Aber was kon...
ihn ungünstige...
meiden? —

Zu allem U...
beter auch die...
geholt, deren...
der neuen Re...
Auf einmal...
starr durch di...
War das nich...
ging? — Gew...
Die Christl...
Was mochte...
Sieh mal an...
ab, der zum...
hinaufführte!...
Aha!

So also lag...
Blitzschnell...
Sebalds Kopf.

Herdorf. Schweres Leid hat hier zwei Familien betroffen: Ein Arbeiter überfuhr — wie früher schon gemeldet — den Kaufmann Otto Löh, der bald darauf starb. Der Arbeiter wurde durch das Schöffengericht Koblenz zu einer verhältnismäßig niedrigen Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurteilt, wogegen er, der sich als vollkommen schuldlos bezeichnet, schon aus dem Grunde Berufung einlegte, weil er auf Grund des Urteils zivilrechtlich belangt werden kann. Im Berufungsverfahren vor dem Landgericht Koblenz wurde er zur gleichen Strafe und zu den Kosten beider Verfahren verurteilt. Das Landgericht tagte zweimal im Freien, einmal bei Nacht, um das tragische Ereignis an Ort und Stelle nachprüfen zu können. Sieben Zeugen wurden vernommen. Neben dem Vorstehenden, Landgerichtsdirektor Zindorf, Koblenz, waren zwei weitere Landgerichtsdirektoren anwesend. Das Urteil wurde im Rathaus gefällt. Der Vorstehende unterstellte die Möglichkeit, daß der Getötete das Unglück mit verschuldet haben könne. Augenzeugen waren keine da. Der Vorfall, der beide Familien in schwerem Unheil stürzte, sollte für jeden eine Mahnung sein, sich streng an die Verkehrsordnung zu halten, um sich selbst und andere vor schwersten Folgen zu bewahren.

Die Friedrichshütte errichtet jetzt zwischen Hochhöfen und Straße einen mächtigen Hallenbau nichtindustrieller Art. Auf dem Bollbachplatz erhebt sich ein vorbildlich entworfenes Wohnhaus. Der Bollbachplatz wurde schon früher erweitert und eingeebnet. Das Gelände bei der Alten Hütte wurde von den dort seit Jahrzehnten lagernden Schlacken gereinigt, die ebenso wie große Schlammflächen aus den Klärbecken, mit Hilfe einer Bremsbahn über die Helle hinweg auf die andere Seite befördert wurden. Das Gelände selbst wurde durch eine schöne Mauer neu eingefriedigt. Die kahlen Mauern der Hütte sollen zum Zwecke der Förderung der Bestrebungen der Heimatfreunde mit Kletterpflanzen bepflanzt werden. Nahe bei der Freien Grund Eisenbahn wurde eine neue Halde angelegt. Das alte Bild der Alten Hütte verändert sich nicht zuletzt durch die neue Steinfabrikationsanlage wo aus Hütten- sand, Zement und Tuff Bausteine und -platten hergestellt werden.

Nachdem es allgemein bekannt ist, daß es zwischen Herdorf und dem „Neß-Vint“ Daaden im Zusammenhang mit der Forderung auf ein Amt Herdorf zu starken Spannungen gekommen ist, erregt es nicht wenig Heiterkeit, daß auf der letzten Herdorfer Gemeinderatsitzung beschlossen wurde, daß das Amt Daaden mehr zu zahlen als dieses als Amtsbeitrag von Herdorf forderte. Daaden verlangte nämlich 99 900.— DM; Herdorf aber wird freiwillig genau 100 000.— DM zahlen! — Der Haushaltsplan 1951 sieht in Ausgaben des Ordentlichen Haushaltes rund 20 000.— DM mehr vor, als die Einnahmen mit rund 360 000.— DM betragen. Der außerordentliche Haushalt ist mit 77 000.— DM ausgeglichen. An den Kreis zahlt Herdorf rund 41 000.— DM. Der nächsthöchste Ausgabenposten sieht für Straßenbau 28 000.— DM vor.

Herdorf. Am Sonntag morgen prasselte und rasselte es erdröckend, als ein 11-jähriger Junge in das eine der beiden Schaufenster hineinfuhr, hinter denen die Firma Heinrich Wienand ihre große Puppen- und Puppenwagenausstellung für die Sonntagsbesichtigung hergerichtet hatte. Der Bursche rief aber nicht aus, sondern wartete die Ankunft des Geschäftsinhabers ab und erbot sich, ihm den Inhalt seiner Sparbüchse zu übergeben, um den angerichteten Schaden auszugleichen. Der Kaufmann, gerührt über joviell treuerherzige Ehrlichkeit, verzichtete auf den vollen Schadenersatz und begnügte sich mit einem kleinen Beitrag, wobei es auch darum ging, das Fahren mit einem Rad ohne richtige Bremse ein wenig zu bestrafen.

Herdorf. Die Heimatvertriebenen haben am Sonntag um 15 Uhr im Knappenjaal eine Veranstaltung mit Gesang- und Gedichtvorträgen.

Für den gef. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Kunkirchen.

Daaden. Ein 32-jähriges, lediges Fräulein wurde am Freitag verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert, weil es am 8. März d. J. Jahres in aller Heimlichkeit unter Mitwissen der Mutter einen Knaben geboren und anschließend getötet hatte. Die Staatsanwaltschaft konnte erst jetzt einschreiten, weil zunächst die Todesursache nicht einwandfrei festgestellt wurde und das Ergebnis der gerichtsmmedizinischen Untersuchung abgewartet werden mußte.

Freifung. Die 19-jährige Abiturientin Elisabeth Holzer stürzte sich unter dem Aufschrei einer großen Menschenmenge von dem 58 Meter hohen Turm des Freifinger Doms auf die Straße, wo sie zerquetschert liegen blieb. In einem Abschiedsbrief gab sie als Grund für den Selbstmord an, das Bayerische Kultusministerium habe ihr ein Hochschulscholarium verweigert.

Wer kennt sie?

Beim Deutschen Roten Kreuz in Siegen, DM-Heim am der Hindenburgbrücke liegen Heimkehrer-Erklärungen und -Nachrichten über die nachstehend aufgeführten Kriegsgefangenen und Vermissten vor:

Bidenbender. Borneo unbekannt, ca. 25—28 Jahre, Leutnant, Brillenträger, angeblich aus Siegen.

Ferger. Ernst, 40—42 Jahre, Sanitätsfeldwebel, verheiratet. Hans, Borneo unbekannt, 40—45 Jahre, Feldwebel, Ortskommandantur Sebastopol, Beruf: Finanzbeamter. Seine Ehefrau soll im März 1944 verstorben sein, ein Kind.

Geld. Walter, geb. ca. 1914 in Offenbach, Hb.-Nr. 644 14 M. Pl.-Bl. 271. Volksgren.-Div. 271, früher wohnhaft Offenbach, Friedensstraße 2, Beruf: Arbeitsdienstführer.

Lührmann. Borneo unbekannt, Oberleutnant, Beruf: Architekt angeblich in der Nähe von Lippe Kr. Siegen, zuletzt tätig als Gewerbelehrer in Schlesien.

Dhrendorf. Karl, geb. 1911, Obergefreiter, Beruf: Goldschmied, Einheit: II. Kradsch.-Btl., Oberst Bauer.

Scheidemantel. Wilhelm, keine weiteren Angaben.

Stroh. Borneo unbekannt, Oberfeldwebel, II. Kradsch.-Btl., Oberst Bauer, Beruf: Tischler.

Wagner. Heinrich, geb. 1906—1908, Beruf: Metzger.

Zu- und Borneo unbekannt, Feiler aus Eisen oder Eisfeld, ca. 28 Jahre, keine weiteren Angaben.

Zunahme unbekannt, Hans, Hb. 988 2. Kp. Großtransportraum, Februar 1945 in Nosenberg-Düppel.

Die Angehörigen werden gebeten, sämtliche Unterlagen, die sie in Händen haben (Vermögensbescheid, bereits erhaltene Heimkehrer-Erklärungen, Mitteilungen der WAG-Berlin usw.) mitzubringen.

Bundesregierung würdigt die Arbeit der Sparkassenorganisation.

Auszug aus dem Begrüßungstelegramm des Bundeskanzlers Dr. Adenauer an den Deutschen Sparkassentag 1951.

Die Sparkassenorganisation hat sich in den letzten Jahren ständig und nachdrücklich für das Wohl der Sparer bei der Bundesregierung eingesetzt. Die Regierung erkennt diese Bemühungen dankbar an.

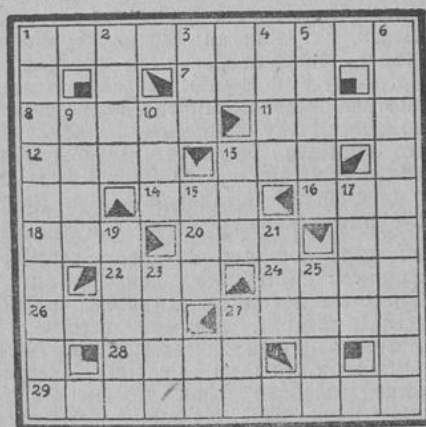
Neben dem wirtschaftlichen Nutzen, den das Sparen für die Gesamtheit erbringt, steht gleichwertig der hohe moralische Wert des Sparens für die Erhaltung der individuellen Freiheit des Menschen. Ich werde deshalb wie bisher die sozial und wirtschaftlich wertvolle Tätigkeit der Sparkassen unterstützen und lebe in der Deutschen Sparkassen- und Giroorganisation einen guten Helfer bei der Aufgabe, unserem Volke die wirtschaftliche Ordnung zu erhalten und den Aufstieg weiter zu fördern und damit den Frieden zu stärken.

Ende des Flüchtlingslagers Wellersberg in Siegen.

Das Hauptdurchgangslager für Flüchtlinge auf dem Wellersberg in Siegen wird jetzt nach sechsjährigem Bestehen nach Massen bei Lina verlegt. Über 300 000 Flüchtlinge aus den verschiedenen Ländern Europas sind hier durchgeschleust und verjagt worden. Wenn man bedenkt, daß ganze Strümpel- und Altersheime mit den Vertriebenen und Umjünglern eintrafen, kann man sich vorstellen, welche ungeheure Arbeit die Betreuung der Bedauernswerten gemacht hat. Daß auch zahllose soziale Elemente, die als Einzelgänger über die Zonen- und Grenzgebiete gekommen waren, polizeilich „verjagt“ werden mußten, läßt sich denken. Von größter Bedeutung war neben der seelischen auch die ärztliche Betreuung. Außer einer Masern-Epidemie, die unter 300 Kindern ausgebrochen war, konnten ernsthaftige Epidemien und Seuchen verhütet werden.

Im Saale des Gasthofs Klein fand sich die Belegschaft des Lagers am Sonntagabend zu einer feierlichen Abschiedsfeier zusammen. Oberkreisdirektor Dr. Wöning und Stadtmannmann Schleicher übermittelten die Grüße des Landkreises und der Stadt Siegen. Lagerleiter Beder verabschiedete einen Teil der Angestellten, die aus persönlichen und anderen Gründen ihren Abschied nahmen. Im Auftrage des Sozialministeriums dankte er Stadt und Landkreis Siegen für die bewiesene Gastfreundschaft.

Siegen. Für die Beseitigung der Kriegsschäden in Siegen wurden seit Oktober 1948 insgesamt 15 647 644 DM aufgewendet, davon für Wohnhausbebauung ca. 8 Mill., für Eigenheim der Stadt ca. 7 Millionen, für Trümmerbeseitigung 500 Tausend DM. Hier von sind 11 Millionen DM Landesmittel und 4,5 Millionen DM Stadtmittel.



Kreuzwort-Rätsel.

Waagerecht: 1. Stadt in Ägypten, 7. Nichtkudizer, 8. Fobold, Unhold, 11. Einbruch, 12. italienischer Vordrucker, 13. Wagenteil, 14. griechischer Buchstabe, 16. Hausflur, 18. Nebenfluß der Donau, 20. griechische Göttin, 22. Leiter eines Klosters, 24. Wohnort, 26. Stern im Sternbild Walfisch, 27. landwirtschaftliches Gerät, 28. Nebenfluß der Elbe, 29. Allein- lein.

Senkrecht: 1. Sternkunde, 2. englische Schulstuf, 3. Unendlichkeit, 4. Stern am Nachthimmel, 5. Schiffsliegeplatz, 6. Dauerbezug einer Zeitschrift, 9. Fluß zur Ostsee, 10. norwegischer Romanist, 13. Titel, 15. Sammlung, 17. Körnerfrucht, 19. Welstiel, 21. Gemeinschaft, 23. Stimmlage, 25. Schwebmbock, 27. biblische Gestalt.

Auflösung aus Nr. 45.

Waagerecht: 2. Menge, 6. Mai, 7. Ria, 8. Minnesota, 11. Ein, 16. Angeberei, 18. See, 19. Fre, 20. Larve. **Senkrecht:** 1. Amme, 2. Mine, 3. nie, 4. Gros, 5. Saat, 9. Nete, 10. Sonne, 12. Hafe, 13. Zgel, 14. Arie, 15. Tier, 17. Vor.



Roman von Maria Seeholzer.

Copyright by Münchner Roman-Verlag München/Pasing

9. Fortsetzung

Da stand der Kupferer wortlos auf. Das Frühstück blieb unberührt.

Mit einem kurzen, unwirschen Gruß verließ Sebald die Hütte. Als er im Freien stand, hob und senkte sich seine Brust gewaltig, Zorn durchbebt ihn. Nun wußte er gerade so viel wie zuvor. Hatte dieser Viktor etwa seinen Plan durchschaut? Ahnte er, daß es in seiner Absicht lag, die Katharina zu heiraten, wenn sie von Viktor geschieden wurde und damit den Kupfererhof an sich zu reißen und seine Pläne verwirklichen zu können? —

Langsam stieg Sebald bergab. Vorsichtig tappte er den schmalen, vereisten Weg hinunter. Er fand keinen Blick für die majestätischen Bergriesen, die gänzlich in Schnee gehüllt, reihum standen.

Es ging schon gegen Mittag, als er das Tal erreichte und in der Gastwirtschaft „Felsenkeller“ einkehrte. In eineinhalb Stunden fuhr erst der Zug nach Waldaurach zurück. Er bestellte sich einen Glühwein und schaute versunken durch das Fenster der Gaststube.

Was mochte Viktor vorhaben? Wenn es in seiner Absicht lag, zu Katharina zurückzukehren, dann hatte er — Sebald — keine Chancen mehr, seine Pläne mit Katharina und dem Kupferhof zu verwirklichen.

Er mußte handeln! — Irgendwie handeln. Aber was konnte er tun, um einen für ihn ungünstigen Verlauf der Dinge zu vermeiden? —

Zu allem Unglück hatte nun der Notbeter auch die 40 000 Mark bei ihm wieder geholt, deren Rückzahlung er auf Grund der neuen Rechtslage verlangen konnte.

Auf einmal blickten Sebalds Augen ganz starr durch die Glasscheiben. —

War das nicht die Christl, die da draußen ging? — Gewiß, sie war es! —

Die Christl!

Was mochte die hier tun?

Sieh mal an, jetzt bog sie auf den Weg ab, der zum Hauberg, zu Viktors Hütte hinaufführte!

Aha!

So also lagen die Dinge!

Blitzschnell jagten die Gedanken durch Sebalds Kopf. Sollte er ihr nachschleichen?

— Ach was, unnötig! — Es konnte kein Zweifel bestehen: Sie ging zu Viktor! Zu welchem Zweck, das konnte sich jeder denken! Ein triumphierendes Lächeln ging über Sebalds Züge.

Er bestellte ein fünftes Glas Glühwein und stapfte dann mit einem etwas wirbeligen Kopf zum Bahnhof Weidtal.

Sobald Sebald am Nachmittag die dringenden Geschäfte erledigt hatte, machte er sich auf den Weg in den Aigengrund. Ein eisiger Wind piffte über die verschneiten Wiesen. Der Frost griff an die Ohren und Finger. Deshalb ließ sich Sebald von Katharina zuerst einen Likör kredenzen, bevor er seine Neuigkeiten erzählte.

„Mit dem Viktor brauchst du gar nicht mehr zu rechnen!“ fing er dann an. „Ich habe ihn gestern von Weidtal aus besucht und wollte ihn zwingen, Rede und Antwort zu stehen, was er dir gegenüber vorhatte. Er gab mir keine Auskunft und frängte mich kurzerhand hinaus. Ich habe es dir ja gleich gesagt, daß er dich schändlich im Stich lassen und der andern nachlaufen wird!“

„Woher willst du etwas endgültiges wissen?“ frag Katharina.

„Ist dir das nicht klar und deutlich genug, wenn er mich kalt abfahren läßt, nachdem ich ihn um eine Stellungnahme gebeten habe. Wenn es dir aber wirklich nicht genügen sollte, dann kannst du ja wissen, daß ich anschließend beobachtet habe, wie die Christl zu ihm hinaufgegangen ist. Sie hat mich selbst nicht gesehen, denn ich saß gerade in der Gastwirtschaft „Felsenkeller“. Durch das Fenster konnte ich genau beobachten, wie sie abbog und den Weg zur Hütte hinauf nahm. Er führt sonst nirgends hin, das Ziel der Christl kann nur die Hütte gewesen sein, in der Viktor gerade haust.“

Da sagte die Katharina nichts mehr.

„Die zwei werden sich wohl einig sein!“ hetzte Sebald weiter. „Es hat keinen Sinn mehr, wenn du dich noch mit irgendwelchen Gedanken an Viktor hängst. Be-asse dich mit einer Zukunft ohne ihn! Du brauchst ihn doch nicht. Du hast den Hof und damit eine sichere Existenz.“

An diesem Tage begann der Sebald erstmals, Katharina von seinem ursprünglichen Plan zu erzählen, den Kupfererhof in ein Sägewerk umzubauen. Er machte auch keinen Hehl daraus, daß er bereit wäre, die Katharina — nachdem sie sich von Viktor hätte scheiden lassen — zu heiraten, wenn sie mit der Durchführung seines Projektes einverstanden wäre.

Katharina hörte sich diesen Erguß des Kupferer in Ruhe an und sagte nicht ja und nicht nein dazu.

Sebald drängte sie auch nicht zu einer Stellungnahme, denn er glaubte sicher zu sein, in Kürze sein Ziel zu erreichen. Was sollte ihm noch im Wege stehen? —

Tatsächlich war es die Christl, die an jenem Mittag auf den Weg zur Hauberg- aütte abbog und vom Kupferer beobachtet wurde. Sie kam mit dem Mittagszug nach Weidtal, um Viktor auf seiner Hütte zu besuchen.

Der in der Nacht gefaßte Entschluß hatte sich inzwischen noch mehr festigt. Sie wollte nicht nachgeben! Sie wollte kämpfen um Viktor, bis zum Äußersten!

Hätte sie die Anstrengung des Aufstieges nicht in Wärme gebracht, so wäre sie halb erfroren oben angekommen. Ein eisiger Wind piffte vom Hauberggrat herab und rötete ihr Gesicht.

Endlich hatte sie es geschafft.

Als sie nun vor Viktors Hütte stand, begann ihr auf einmal das Herz zu zittern. Es war nicht die Anstrengung des Aufstieges, es war die Aufregung angesichts der bevorstehenden Entscheidung.

Da wurde auch schon die Tür aufgerissen, Viktor hatte sie kommen sehen. „Christl!“

Sie wollte etwas sagen, doch sie konnte es nicht.

Da lag sie in seinen Armen. Stürmisch umklammerten sie sich.

Dann führte sie Viktor in die Stube hinein.

Behagliche Wärme schmeichelte vom Ofen her.

„Bitte, nimm Platz, Christl. Du wirst müde und ausgefroren sein.“

Tee und Gebäck standen bereit. Doch Christl nahm nichts. Sie konnte auch nichts sprechen. Eine furchtbare Angst überkam sie. Jetzt, da ihr Viktor wieder ganz nahe war, spürte sie, wie furchtbar es sie treffen würde, wenn sie auf ihn verzichten müßte.

Da sprang sie von ihrem Stuhl und warf sich Viktor wieder an den Hals. Wild schluchzte sie auf. Schmerz und Angst schüttelten ihren Körper. „Viktor... ich kann nicht von dir lassen... ich kann nicht... beibe bei mir... bitte, bitte... bleibe bei mir...“

Erschüttert streichelte ihr Viktor über das Haar. Er wußte, es war keine egoistische Liebe, die Christl zu ihm empfand. Es war eine tiefe, reine selbstlose Liebe, die zwei

Menschen miteinander verbindet, die bereit sind, alles füreinander zu geben. Er war diesem Ansturm nicht gewachsen.

„Bitte, bitte, bleibe bei mir...“ tönte es in Viktors Ohren.

Da mußte er die Christl wieder küssen, so lange und so innig, wie sich nur Menschen küssen, die niemals voneinander lassen wollen — oder Abschied nehmen müssen für das Leben?

Abschied für das Leben?

Tief schaute er in die Augen der Geliebten.

Der Blick des Mädchens drängte nach einer Antwort auf die große Frage der Entscheidung.

„Viktor, du liebst sie doch nicht mehr, du liebst doch jetzt mich...“

Wieder sagte er nichts und strich ihr nur übers Haar. Immer noch hatte er sie an seine Brust gepreßt.

„Viktor, wenn du mich verläßt, dann...“

Das weitere ging in einem Schluchzen unter.

Sanft führte er sie wieder zum Stuhl zurück.

Da nun dieses Mädchen wieder bei ihm war, sah sich alles ganz anders an. Er war wankelmütig geworden in seinem Entschluß. Die Gedanken stürmten auf ihn ein.

Ratlos trat Viktor an das Fenster und starrte hinaus. Er war am Ende. Er wußte nicht, wie er sich entscheiden sollte. Alle Grundsätze und Entschlüsse, die er gefaßt hatte, waren erschüttert. Er wollte doch heute zu Christl sagen, daß sie sich trennen müßten, für immer. Und nun brachte er kein Wort über die Lippen. — Er spürte es, daß es nicht ging, daß es ihm unmöglich war, sich von ihr loszusagen. Jetzt nicht, in dieser Stunde.

Würde es morgen anders sein? — Oder übermorgen? —

Da wandte sich Viktor um und sah Christl an, die mit todblassem Gesicht im Stuhle saß.

Nun wird er mir sagen, dachte sie, daß er zu der anderen gehen müsse — nun wird die Entscheidung kommen und das Ende... —

„Christl...“, sprach Viktor mit tonloser Stimme, „ich kann dir jetzt keine Antwort geben... ich kann nicht... du mußt mich verstehen... warte noch... laßt mir noch Zeit...“

„Auf was willst du noch warten, Viktor, warum entscheidest du dich nicht... ich verstehe dich nicht...“

Fortsetzung umseitig!

Auch an die 1367 zerstörte Burg Snorrenberg bei Burbach knüpft sich eine Sage, welche auch Gehr. Schrey in seinen „Siegerländer Sagen“ mitteilt. Nach dieser Sage sollen die Burgbewohner der im Buchsweilerthal stehenden starken Feste Snorrenberg sich der Wegelagererei schuldig gemacht und dem Lande schwere Schäden zugefügt haben. Die Mache gegen die Landfriedensbrecher blieb nicht aus und die Frevler wurden, so wie es die Sage erzählt, in ihrer Burg eingeschlossen. Ein Sturm der Burg eroberte sich jedoch infolge der starken Mauern und Befestigungen als unmöglich, sodaß man beschloß, die Mauer zu zerstören. Tage und Wochen vergingen, die Vorräte auf der Burg schmolzen immer mehr zusammen. Hunger stellte sich ein und die Not wuchs von Tag zu Tag. Auf der Burg aber befand sich ein hundertjähriger Greis, welcher kein Nahrungsmittel erhielt. Dieser erinnerte sich eines geheimen unterirdischen Ausgangs, dessen Lage er den Eingeschlossenen dann zeigte, und den man, obgleich er völlig verfallend war, dennoch fand und mit vieler Mühe freilegte. Hierdurch konnten nun die vom Feind umzingelten Burgbewohner allmählich die Feste verlassen. Man gewahrte bald keine Wachen mehr auf den Thürnen und man glaubte in den Waldlagern der um die Burg liegenden Feinde, daß nunmehr alle Burginsassen Hungers gestorben seien. Als man sich daraufhin anschickte das Burgtor zu rammen und zu sprengen, und ungehindert in die Burg eindringen konnte, fand man alle Räume leer. Nur einen fand man, den 100-jährigen Greis, auf dem Brunnenrand sitzend. Aber er war tot. „Bald loderten die Flammen aus allen Gebäuden empor, und nur rußgeschwärzte Trümmer kündeten den Untergang der ehemaligen Feste bis Regen und Sturm auch sie mehr und mehr verwischte.“

Die hier eingangs erwähnte Annahme, die 1367 zerstörte Burg Snorrenberg habe auf dem Burgberge bei Burbach gelegen, hat man auf Grund inzwischen stattgehabter eingehender Forschungen fallen gelassen. Die örtlichen Untersuchungen auf dem Burgberge haben eindeutig nur einen Ringwall aus der vorgeschichtlichen Zeit ergeben, während man keinerlei bauliche Reste feststellen konnte. Man vermutete nunmehr den einstigen Standort der Burgfeste Snorrenberg in dem Orte Burbach selbst, wie es sich in etwa auch schon aus der vorhin angeführten Urkunde aus dem Jahre 1367 ergibt („unser Hubs und besten zu Burbach“).

Spechen zwar noch am Burgberge bei Burbach vorkommende Flurnamen: „Burgwald“, „an der Burg“ und „hinter der Burg“ für die erwähnte Annahme, so erscheint doch die zuletzt mitgeteilte Ansicht, schon 1880 vertreten durch die ehemaligen Burbacher Herren Amtsgerichtsrat Wiesener, Bergart Roth und Rektor Burmann, die sich eingehend gerade mit dieser heimatgeschichtlichen Frage, wo die Burg Snorrenberg gestanden haben mag, beschäftigt haben, aus folgenden Gründen als unbedingt gerechtfertigt: Im Dorfe Burbach erhebt sich ein felsiger Hügel, der sogenannte Kirchberg mit der Kirche. Es ist nun auffallend, daß man den Standort dieser Kirche gerade auf dem tieferliegenden Teil des Kirchhügels zu suchen hat, während man denselben, wie sonst meistens üblich, an der höchsten Stelle annehmen müßte. Wir ziehen infolgedessen daher wohl keinen Fehlschluß, wenn wir an dem höchsten Punkt des Hügels die einstige Lage der ältesten Burgfeste Snorrenberg vermuten.

Ob die Mitter von Selbach-Burbach nach der Zerstörung der Burg Snorrenberg im Jahre 1367 auf den Trümmern dieser Feste wiederum ein neues Burghaus errichtet haben, läßt sich nicht nachweisen. Tatsache jedoch ist, daß umweit des Giershausen'schen Wohngebäudes oben auf dem Kirchhügel einmal ein adeliges Burghaus gestanden hat, welches bei dem großen Brande am 4. Juli 1788 mit mehr als 160 anderen Gebäuden des Dorfes im Raub der Flammen wurde. Bei den Aufräumarbeiten fand man dann Baureste aus ältester Zeit. Rechnungsrat Manger schreibt im Jahre 1881 hierüber: „Die Baureste, bestehend in Kellergeröben, außerhalb der

jetzt (also 1881) vorhandenen Häuser, ein tiefer alter Brunnen und ein tiefer Gang in der Richtung nach der Kirche und der Giershausen'schen Wohnung, scheinen der Zeit vor Errichtung des (abgebrannten) Burghauses anzugehören. Es ist (also) auch nicht unwahrscheinlich, daß letzteres auf der Stätte der zerstörten Burg errichtet wurde. (Fortsetzung folgt).

Watt heißt dadda?

Eine Sammlung von Freien Gründern Ausdrücken von W. G.

Watt böhn mir de Haake wieh!
Watt häßt dau e Gepükel öm dech!
Komm off menne Giern (Schöf).
Datt kömmt all hätt fürnoah.
Datt vah de Färde!
Murrech dr de Däcke fiskebiern?
Aher Bjarich!
Dah dech gebäh!
Du ahl Zwedder!
Särr' u wirrer eef?
Nerra — mach fürnoae!
Die Gäh hooem'r noch nerr'om Köd!
(Es sind noch Schwierigkeiten zu überwinden.)

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

2. Division Rheinland-Pfalz: Die Mannschaften haben die erste Runde abgeschlossen und nun einige Sonntage spielfrei, somit auch unter heimischer Vertretung Sportfr. Herdorf. Bezirksklasse Siegerland-Ober-Rhein: Sdg. Langenau-Sch. Neunkirchen. Nach dem halben Vereinsfall vom vergangenen Sonntag werden die Neunkirchner am Sonntag bemüht sein, auf dem gefährlichen Gelände in Langenau siegreich zu bleiben. Bei Einzug der gesamten Mannschaft sollte dieses möglich sein. Schon ein Unentschieden würde uns genügen. Sdg. Altenfeldbach-TuS. Eiern. Ueberraschend konnten die Gastgeber am Vorigenntag in Dahlbruch einen Punkt holen, was der Mannschaft unbedingt Auftrieb geben wird. Das ist auch nötig, denn das Punkterkonto ist noch recht mager. Aber auch die Gäste haben in der letzten Zeit aufordern lassen, so daß es auf der Ziegelei zu einem erbitterten Kampf kommen wird. Den Ausgang halten wir für offen, vielleicht einigt man sich auf ein Unentschieden.

1. Kreisliga Siegerland: Borussia Salchendorf-Eintracht Siegen. Beim Gastspiel erscheint der augenblickliche Tabellenführer, was die Gastgeber anspornen wird, ihr Bestes zu geben. Ist Salchendorf komplett, zweifeln wir nicht am Erfolg, andernfalls dürften die Punkte nach Siegen wandern. TuS. Struthütten-Sportfr. Zeppenfeld. Der seit langem erwartete Vorkampft rollt nun am Sonntag über die Bühne. Den Ausgang halten wir für vollkommen offen; Vielleicht entscheidet der Platzvorteil knapp für Struthütten. Adler Burbach-HSC. Hidingrund. Wer hätte den Burbachern einen Erfolg in Odersdorf-Wöden zugeutraut? Die Siden sind also für diesen Kampf weitgehend gewarnt. Auch hier ist eine Voraussage schwer zu treffen; der Glücklichere wird einen knappen Sieg feiern.

2. Kreisliga Siegerland: Adler Bilschgrund-BfB. Walsbach. Die Walsbacher gehen einen schweren Gang, denn die Gastgeber zählen zu den Favoriten. Eine Niederlage wird man daher kaum vermeiden können. VfB. Unterwilben-Gründweiz Siegen. Die Wildener sind total aus dem Tritt und seit Sonntagen ohne Sieg. Ob dieser am Sonntag gelingt, muß bezweifelt werden.

Jugend-Fußball.

Auf vielseitigen Wunsch der Vereine des Freien Grundes hat sich der Kreisverband bereit erklärt, das Jugendauswahlspiel Kreis Siegen-Kreis Dillenburg auf den Sportplatz an der Ziegelei anzusetzen. Ausrichter dieses Kampfes ist der FCB. Neunkirchen. Das Spiel steigt am Buß- und Betttag, dem 21. Nov. Es ist zu hoffen, daß dem Spiel eine große Zuschauerfülle beiseht wird, denn beide Kreise verstehen etwas vom Jugendfußball. Es dürfte zu einem spannenden Spiel kommen.

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

Sportfr. Herdorf-SG. Birmaßens 0:0, FCB. Neunkirchen-Notwendig Hünshorn 3:3, FC. Dahlbruch-Sdg. Altenfeldbach 3:3, TuS. Wigersdorf-Borussia Salchendorf 3:1, SG. Zeppenfeld-SG. Freudenberg 4:1, Sportfr. Odersdorf-Wöden-Adler Burbach 3:4, Sdg. Niederndorf-Viktoria Würgendorf 2:0, HSC. Hidingrund-BfB. Wilsdorf 5:1, VfB. Walsbach-BfB. Unterwilben.

Vereinigung der Turn- und Sportvereine im Amt Burbach. Bei der Vorstandssitzung die am Samstag im Gasthof Brenner stattfand, wurde folgendes festgestellt:

1. Das „Amtsspielfest 1951“ war ein voller Erfolg und wird keine verbende Wirkung nicht verfehlen. Wettkampfleiter Albert Meyer gab neue Richtlinien bekannt, die unbedingt Beachtung verdienen und 1952 angewandt werden sollen. Die angelegten Meldetermine müssen genau eingehalten werden. Die Kampfrichter werden an drei bis vier Abenden ausgebildet um einen gewissen Stamm zu bekommen. Die „Helthaler Zeitung“ wie auch alle hier geleseenen Zeitungen sollen mehr als bisher in unseren Verbändendienst eingepaßt werden. Außer dem schon bei den jährlichen Wettkämpfen eingeführten „Bunten Rufen“ sollen auch Mannschaftskämpfe im Zuziehen usw. gezeigt werden.

2. Eine lebhafte Debatte ergab sich über die Abgaben an die „Gema“, die derart hoch sind, daß bei kleineren Veranstaltungen, die dem besseren Zusammenschluß der Vereine dienen sollen, kein nennenswerter Ueberfluß bleibt. Eine entsprechende Entschädigung soll an den Kreis tag gefandt werden, der am 27. Nov. in Neunkirchen im Gasthof Moritz tagt.

3. Alle Anträge der Vereine im Amt Burbach auf Zuschüsse aus dem Jugendpflegesfond werden der Vereinigung zur Stellungnahme zugefandt, ehe sie durch den Kreisjugendpfleger weitergegeben werden.

4. Der Kreisfachwart Fußball, J. Schieren, wird gebeten, seine verbrochene Aussprache mit den Vereinsvorsitzenden am 21. Nov. nach dem Jugend-Auswahlspiel gegen Dillenburg in Altenfeldbach abzuhalten.

5. Ein Werbeabend für Turnen und Sport wird im Januar unter Mitwirkung der beiden Turnvereine Neunkirchen und Salchendorf in Würgendorf durchgeführt. Der Abend wird dem SG. „Viktoria“ Würgendorf übertragen. Ein gleicher Abend ist für Holzhausen und Burbach vorgesehen.

6. Die vorliegenden alten Satzungen werden bis zur nächsten Sitzung umgearbeitet.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, den 18. Nov. 1951.

Neunkirchen: 10 Uhr Pastor Weel.
Altenfeldbach: 10,15 Uhr Pastor Achenbach.
Burbach: 10 Uhr Pastor Biederbeck, Kalsfeld, 11,15 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch, 21. Nov. (Buß- u. Betttag) 10 Uhr Gottesdienst Pastor Böllner.
Wilsbach: 10 Uhr Pastor Böllner (Sonntag)
Struthütten: 9 Uhr Herdorf: 10 Uhr Pastor Möhrig.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, den 18. Nov. 1951.

Neunkirchen: 7,30 Uhr Hl. Messen, 10,30 Uhr Hochamt.
Burbach: 9 Uhr Hl. Messen (Altersheim).
Herdorf: 6,45 Uhr Frühmesse, 8,15 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13,30 Uhr Christenlehre für Schulentlassene, 14,30 Uhr Christenlehre für Schulfinder.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Freitag, 16. Nov. 20 Uhr Missionsvortrag (H. Simoleit)
Sonntag, 18. Nov. 10 Uhr und 15,15 Uhr Gottesdienst (M. Gellert), 9 Uhr Sonntagsschule.
Buß- und Betttag (21. Nov.) 10 Uhr Gebetsstunde.

Methodischer Sonntagsgottesdienst.

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)
Neunkirchen: Dr. Dunkel, Herdorf: Dr. Böhnig.

Mittelschulberatung.

Dienstag den 20. 11. um 15,30 Uhr in Wilsden.

„Christl . . . ich verstehe mich selbst nicht . . . ich kann nicht anders . . . ich kann dir heute keine Antwort geben . . .“ Drückendes Schweigen lag im Raume.

Nach einer Weile sagte Viktor leise: „Komm jetzt, Christl, ich führe dich in das Tal hinunter, es wird bald Nacht sein, höchste Zeit . . .“

Da ließ sie sich willenlos von ihm geleiten.

Schweigend stiegen sie ins Tal hinab. Was gab es auch zu sagen? Es gab kein Wort des Trostes und keines der Hoffnung. Alles war nur grau und undurchdringlich, wie der Nebel, der sich nun durch die Haubergschlucht heraufdrängte und alles einhüllte.

Mit großer Mühe mußten sie den Weg suchen. Zum guten Glück befanden sie sich bereits auf dem letzten Drittel, als der Nebel die Nacht herbeiführte, sonst wären sie nicht ohne große Gefahr ins Tal gekommen.

Viktor geleitete Christl bis zum Bahnhof von Weidtal. Sie sprachen kaum ein Wort, als sie voneinander schieden. Mit dem Gefühl trostloser Verlassenheit begab sich Christl zum Zug. Als dieser abfuhr, sah sie, wie Viktor von der Sperre herübersah und ihr zuwinkte.

Dies wird der Abschied sein, für immer, dachte sie.

Als Viktor aus dem Bahnhof trat, überlegte er, ob er bei dieser Stockdunkelheit noch den Aufstieg über den teilweise vereisten Steig wagen könne. Wegen der Gefährlichkeit des letzten Wegstückes zur Hütte hätte gewiß jeder Mensch abgesehen. Bei Tage war es ohne weiteres zu machen. Bei solch rabenschwarzer Nacht jedoch . . . wo einem der Nebel kaum einen Meter Sicht ermöglichte . . .

Doch Viktor wollte gerade heute, in dieser Nacht, oben auf seiner Hütte sein. Er legte rüstig los und erreichte bald den Hauberg-Aufstieg. Nochmals überkam ihn Zweifel, ob er sein Leben nicht leichtfertig aufs Spiel setzte, wenn er sich jetzt noch bergan wagt.

Was bedeutete schon sein Leben? — War es nicht eine Fülle von Trostlosigkeit? Im übrigen . . . er würde schon gut ankommen! Es war ja nicht das erstmal . . .

Der Anfang des Weges war ohne Schwierigkeiten zu überwinden. Er führte durch die Haubergschlucht. Ein gut ausgetretener Pfad schmeigte sich an einem Wildwasser entlang, Viktor hörte das Sprudeln unter der Eisecke.

Das zweite Drittel des Anstieges gestaltete sich bereits schwieriger, denn es führte durch ein breites Kar, das von gefährlichen Spalten durchsetzt war. Zum Unglück ging Viktors Taschenlampe vorzeitig aus. Sie mußte naß geworden sein. Die Batterie war erschöpft. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich Meter um Meter vorwärtszutasten. Den schmalen, ausgetretenen Pfad, der durch das schneeverwehte Kar führte, hatte er längst verloren.

Stehen bleiben und den Morgen abwarten, würde den Erfrierungsgrad bedeuten. Die Nacht war lang, sie hatte erst begonnen und ein eisiger Wind pfiff über die schneebedeckte Berglandschaft hin. Außerdem war er nicht so warm angezogen, um eine solche Nacht überstehen zu können.

Also tastete er sich weiter vorwärts, um eine halb zugewehrte Spalte zu umgehen.

Herrgott im Himmel, dachte sich Viktor, allein komme ich nicht durch dieses Kar, . . . wenn du mich nicht schützt und geleitest . . . Da wurde der Nebel etwas lichter. Viktor hoffte, daß das letzte Wegstück vielleicht über der Nebeldecke lag. Das würde ein großes Glück für ihn sein!

Endlich erreichte er das Ende des unheimlichen Kares. Für eine Strecke, die am Tage in zwanzig Minuten zurückzulegen war, hatte er nun zweieinhalb Stunden gebraucht!

Doch auch hier umgab ihn noch Nebel.

Nun war noch das letzte Wegstück zu meistern. Ein schmaler Steig führte über einen vereisten Hang. Linkerhand drohten an verschiedenen Stellen steile Abhänge, vor denen es sich zu hüten galt. Ein geringes Ausrutschen auf dem eisigen Gelände konnte zum Verhängnis werden. Doch auch hier kam er gut vorwärts. Als Viktor nach seiner Orientierung glaubte, von der Hütte nicht mehr weit entfernt zu sein, drängte er schneller voran. Ungeduld erfaßte ihn und er wurde leichtsinnig. An einer abschüssigen Stelle übersah er in der Dunkelheit eine quer über den Steig laufende Eisrinne, rutschte aus, schlug hart auf einer Kante auf und stürzte ab . . .

Zum großen Glück wurde sein Sturz durch vorstehendes Latschengestrüpp gehemmt, an dem er sich vergeblich festzuhalten versuchte. Nach etwa sechs Meter fiel er hart auf und blieb liegen. Eine vorspringende Felsenpartie bewahrte ihn vor einem tieferen Sturz, der ihm wohl das Leben gekostet hätte.

Einige Sekunden war Viktor seiner Sinne nicht mächtig. Dann verspürte er wahnsinnige Schmerzen am linken Arm. Er schien

ihm zweimal gebrochen zu sein. Jedoch nicht kompliziert. Im übrigen hatte er sonst nur einige Schrammen davongetragen.

Nun hieß es durchstehen!

Mit unsäglich Mühe und unter großen Schmerzen gelang es Viktor, den Weg wieder zu erreichen. Mit äußerster Langsamkeit konnte er sich nur noch vorwärtstasten. Zum Glück langte er nach zehn Minuten bei seiner Hütte an.

Dort legte er einen notdürftigen Schienenverband an. An einen Schlaf war in dieser Nacht nicht zu denken. Der Arm schmerzte zu stark.

Das fehlte ihm gerade noch! —

Beim ersten Morgengrauen wagte Viktor den Weg in das Tal hinunter. Gänzlich erschöpft läutete er Doktor Schrimphuber, den Arzt von Weidtal, aus dem Morgenschlaf. Als Dr. Schrimphuber die Besprechung sah, fuhr er Viktor auf dem schnellsten Weg in das Kreiskrankenhaus Weidtal. Dort warteten einige Spritzen, ein Gipsverband und verschiedene andere Marterwerkzeuge auf einen geduldischen Patienten.

Im Laufe des Vormittags landete Viktor in einem mit frischen, weißen Linnen überzogenem Bett, das in einem hellen Zimmer stand.

Schwester Emma beugte sich über ihn und sagte freundlich: „Herr Kranwitt, während der nächsten Zeit bleiben sie schön bei uns; Krankenhauskost schmeckt auch nicht schlecht!“

In den frühen Morgenstunden dieses Tages verließ die Katharina den Kupferhof. Sie ging jedoch nicht in das Dorf, sondern stieg bergan. Also konnte nur das Haus des Notbeters ihr Ziel sein. Als die Katharina dort in die Stube trat, sah sie, wie Christl gerade das Frühstück richtete und im Begriffe war, es dem Notbeter in sein Schlafzimmer zu bringen. Der Alte lag mit einer argen Grippe im Bett.

Christl war über das Erscheinen Katharinas so erstaunt und zugleich erschreckt, daß sie beinahe das Tablett fallen ließ. Wortlos stellte sie dem Notbeter das Frühstück an seine Liegestatt, verließ sein Zimmer und schloß behutsam die Türe. Dann erst wandte sie sich Katharina zu.

Schweigend standen sich die beiden Frauen gegenüber und besehen sich mit seltsamen Blicken.

„Guten Morgen!“ sagte Katharina erst nach einer Weile. „Sie werden über meinen Besuch erstaunt sein, Fräulein Thana-

ner, ich störe sie nicht lange. Habe nur eine Frage an Sie zu richten.“ Hart kamen die Worte von ihren Lippen.

Christl spürte, wie sie am ganzen Körper zu zittern begann. Was wollte sie von ihr? — Nun stand sie vor der Frau, mit der sie den Kampf aufnehmen wollte, den Kampf um Viktor!

„Bitte, nehmen Sie Platz, ich pflege niemanden die Tür zu weisen . . .“ Tonlos, beinahe mechanisch sprach Christl diese Aufforderung. Sie wußte selbst nicht, wie es kam, daß sie gleich mit einer Spitze das Gespräch begann, auf jene Nacht anspielend, in der sie Katharina aus dem Kupferhof hinausjagte.

Katharina spürte den Hieb, störte sich aber nicht daran. Ruhig setzte sie sich auf einen Stuhl und maß die Christl mit kalten Augen.

„Sind Sie mit Viktor seit jener Nacht zusammengekommen?“

Christl neigte im Augenblick dazu, eine diesbezügliche Antwort zu verweigern; sagte aber dann doch kurz: „Ja.“

„Ich wünsche, daß Sie sich von Viktor lossagen und ihn nicht mehr treffen!“

„Diesen Wunsch kann ich nicht erfüllen.“

„Warum nicht?“

„Weil ich Viktor liebe!“ Während Christl dies sagte, blickte sie Katharina mit durchdringenden Augen an. Diese spürte deutlich, daß ihr in diesem Mädchen eine unerbittliche Rivalin begegnete.

„Sie müssen trotzdem von ihm lassen, denn Viktor ist mein Mann. Sie haben nicht das Recht, meine Ehe zu zerstören.“

Da zuckte es in Christls Gesicht. Hier mußte sie einhaken, dachte sie! Hier mußte sie ihn treffen! „Was gibt es hier noch zu zerstören? Viktor liebt Sie nicht! — Mich liebt er . . . nur mich . . . das müssen Sie doch auch sehen und spüren, wenn Sie nicht blind sind! — Mit mir ist er doch gegangen in jener Nacht, in der Sie mich wie eine Furie aus dem Haus gejagt haben . . . Liebe ist hier das einzige Recht und sonst nichts . . . die Liebe zwischen Viktor und mir . . .“

Was das hochfuhr, war nicht mehr die liebe Christl mit den guten, fröhlichen Augen, das anmutige Mädchen mit seiner gewinnenden Art — es war eine Frau, die fieberhaft und mit unruhig flackernden Augen einen verzweiften Kampf führte um das, was sie als den einzigen Inhalt

Fortsetzung folgt!



monatl. 65 Pf.
Durch die
Zugabe

Nr. 47

Mod

In Korea flackte wieder auf. Den K in der Hauptstadt Pjöngjange in Nordkorea schiffen und austral Feuer genommen. In Pannumyon wurde

Die Waffenstillföger Unterbrechung bestehen Ausfichten, men getroffen wird. lino-Kriegsgefangene nicht berührt wurde abend, daß der nord ben an die Uno d fritten habe und d dige ihrerseits die zu haben.

Die Kriegsverb offizier bei der am hat einen Bericht kommunizieren seit D verbreden aufgehö ffiten sich auf Gef allierter Kriegsgefe wurden rund fünfje den kommunizieren e noch vermisst. Bei von beiden Seiten l dungen der achten

In Washington minifter die telefon Bernifthenangehörig fest werden mußte. General Midway, hung der Gefangene

Die ersten Tot bei den Unruhen in bei einer Razzia de von Port Said ei am Samstag brit Kolizisten. In der Offizier niedergefch

Die Per „In der gegen dem gehören, der fche Volk ist entfch Sieg fortzusetzen“ verfechten Erblaus „gerechten“ Teilung indurte zwischen A werden, da er dem

Der persifche 9 abend die UEM n Rom. Kairo nach irgendwelche Verei verfeischen Delfonfch

Um das Woche Aderland unter W fchen evaluiert me habe. Ueber 100 gehelf. 20.000 St 200.000 Menschen zer und amerifan fchittene Menfche. In der Stadt W Nacht hinwegging. leichtfinnigerweise jeder Landverbund zweiten Stod de Schwedensnachricht Blanco-Kanal auf Die Fluten des P meter voneinander

Am Donnerst infolge der andan In den letzten 3 der Meter geföhge hellbar. Die Zahl Ein flüchtlingszu Bahndamen von bisher vergeblich fihren weiterfch maffen Abflüsse zu dem Unglück, daß Das Deutsche Notte Kreuz überre reich, Großbritan Die deutliche Bot den Hilfszug Baye

Ueberschwenm Ländern. Aus der werden ebenfalls den gemeldet. D an verschiedenen Berkehr mußte un

Britische Sta Antrag der Labo nem Bedauern i führung der verita tum Ausbruch geb geleht. Damit er tranenshotum